ASG Agrarsoziale Gesellschaft e.V.

Presseinformation
zur Herbsttagung der Agrarsozialen Gesellschaft e.V.
am 26. und 27. Oktober 2026 in Göttingen

Frauen gestalten Zukunft

Gleichstellung als Motor für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung

Vortrag: Gleichstellung braucht Struktur – Kommunale Gleichstellungsarbeit stärken und zukunftsfest gestalten

Referentin: Annika Runge, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung

Der deutsche Kohleausstieg und der damit einhergehende Strukturwandel stellt die betroffenen Regionen vor vielfältige Herausforderungen. Gleichzeitig bietet sich in den deutschen Braunkohlerevieren die Chance, bestehende Strukturen aufzubrechen und das Thema Gleichstellung von Männern und Frauen im Rahmen der Transformation mitzudenken.

Regionen wie die Lausitz und das Mitteldeutsche Revier sind in weiten Teilen ländlich geprägt. Die sozial-ökologische Transformation bedeutet auch hier einen tiefgreifenden gesellschaftlichen Umbruch. Mit dem Rückgang der Braunkohleindustrie fallen gut bezahlte Arbeitsplätze weg, die bislang überwiegend von Männern besetzt waren. Ein Fokus der Fördermaßnahmen liegt auf der Schaffung neuer Beschäftigung und Wertschöpfung, insbesondere vergleichbarer Industriearbeitsplätze. Ohne eine explizite Berücksichtigung der unterschiedlichen Lebensrealitäten und einer expliziten Betrachtung der Maßnahmen unter Gleichstellungsaspekten besteht die Gefahr, dass vor allem Männer von den neuen Perspektiven profitieren könnten.

Besonders schädlich wäre dies in ländlichen Teilen der ostdeutschen Reviere. Seit den 1990er-Jahren sind dort überproportional viele junge Frauen abgewandert, eine Entwicklung, die in Teilen andauert und das demographische Problem vieler Regionen verschärft. Umso wichtiger sind Perspektiven und attraktive Arbeitsplätze auch jenseits klassischer Industriebranchen, Investitionen in Bildung, Kinderbetreuung und erreichbare Infrastruktur.

Dass durchgeführte Maßnahmen eine positive Wirkung auf die Gleichstellung haben können, zeigen Beispiele wie die Ansiedlung von Bundesbehörden in den Kohlerevieren. Damit der Strukturwandel zu mehr Gleichstellung beiträgt, muss diese von Beginn an in den Entscheidungs- und Beteiligungsstrukturen verankert und mitgedacht werden. Zugleich braucht es eine geschlechterdifferenzierte Datenbasis, wie den Genderindex des BBSR, um regionale Entwicklungen der Gleichstellung sichtbar zu machen. Perspektivisch sollten diese Daten auch genutzt werden, um die Wirkung der Förderung zu überprüfen und bei Bedarf nachzusteuern. So kann aus dem wirtschaftlichen Wandel auch ein sozial gerechter Wandel werden.

Kontakt für Rückfragen: Karin Zander, Tel.: (0551) 49 709 23, karin.zander@asg-goe.de,
Agrarsoziale Gesellschaft e.V., Kurze-Geismar-Str. 33, 37073 Göttingen, www.asg-goe.de